

Trainer im Aargau – Sie bewegen die Leichtathletik



INTERVIEW MIT ROLF STADLER, VEREINSTRAINER DES TV WOHLENS UND TRAINER DES AARGAUER WURFKADERS

Wann und auf welchem Weg wurdest du Trainer?

Nach einem Knochenbruch im Stabhochsprung – das scheint ein Wohlner Vereinsübel zu sein (lacht) – musste ich pausieren und wurde angefragt, ob ich beim Leiten mithelfen könnte. Dies war in der Saison 1978/1979.

Das Aargauer Wurfkader hat sich unter deiner Leitung zu einem der solidesten Kader der Aargauer Leichtathletik entwickelt. Deine Trainings sind gut besucht. Wie machst du das?

Edi Suter und ich sind ein gutes Team. Wir haben eine klare Linie und wer Interesse hat, der kommt zu uns ins Training. Uns war von Anfang an bewusst, dass die Aufgabe des Kadertrainers etwas Längerfristiges ist. Für uns ist die Kontinuität und Verlässlichkeit der Schlüssel.

Welche Chancen siehst du im Aargauer Kader?

Im Aargau gibt es wenig Wurftrainer, die gezielt mit den AthletInnen arbeiten und so stehen manche AthletInnen ohne richtigen Trainer da. Diese können von einem Kadertraining viel profitieren.

Du hast bereits manche erfolgreiche AthletInnen hervorgebracht und durftest als Trainer einige SchweizermeisterInnen-titel feiern. Wie bringt man eine Athletin/einen Athleten so weit?

In der Schweiz braucht es leider wenig. Ein Schweizermeister würde mit seiner Leistung

im Ausland teilweise nicht einmal die Limite für eine Landesmeisterschaft erreichen. Für eine SM-Teilnahme genügt der Wille zum Training, kombiniert mit einem gewissen Grundtalent. Mit etwas mehr Talent reicht es dann zum Titel. Gerade für die Wurfdisziplinen wird ein gutes Kraftniveau benötigt, welches nur mit viel Zeit und Energie für das Training erreicht werden kann.

Wie bildest du dich weiter?

Ich besuche jedes Jahr einen bis zwei Lehrgänge von Swiss Athletics. Daneben habe ich Fachliteratur abonniert, welche ich für die Trainingszusammenstellungen benutze. Bewährte Sachen aus Vorjahren übernehme ich, aber nie alles.

Gab es ein bestimmtes Highlight in deiner langjährigen Zeit in der Leichtathletik?

Es gab für mich in der Vergangenheit viele Highlights und schlechtere Momente. Zufriedenheit ist für mich, wenn ich nach einem Training das Gefühl habe, weitergekommen zu sein. Dabei ist egal, mit wie vielen AthletInnen trainiert wurde.

Herzlichen Dank Rolf für dein unermüdliches Engagement und den unbezahlbaren Einsatz, den du für die Aargauer Leichtathletik leistet!

—

Interview: Susi Veil

Rolf, du stehst beinahe täglich für die Aargauer Leichtathletik auf dem Wurfplatz. Was motiviert dich an dieser zeitintensiven Beschäftigung?

Irgendwann beginnst du damit, dann merkst du, was es alles braucht, um motivierte AthletInnen kompetent zu unterstützen. Danach hast du zwei Möglichkeiten: Entweder du hilfst ihnen mit vollem Einsatz oder du hörst ganz damit auf.